



Stolz betrachten die Betreiber des Bürgerkraftwerks „ihre“ Solarmodule auf der Karether Schule.

Foto: Dummer

„Bürgerkraftwerk“ Lappersdorf ist jetzt ans Netz gegangen

Betreiber besichtigten Solaranlage auf dem Dach der Karether Schule

LAPPERSDORF (Idk). Das Lappersdorfer Bürgersolkraftwerk ist in diesen Tagen ans Netz der Rewag gegangen. Die 13 privaten Betreiber begutachteten „ihre“ erst kürzlich fertig gestellte Anlage auf dem Dach der Karether Schule. Sie zählt mit einer Leistung von maximal 28,8 Kilowattstunden und einer Fläche von 250 Quadratmetern zu den größten Gemeinschaftsanlagen im Landkreis Regensburg.

Projektant Kurt Zügner und der Sprecher des Agenda-Arbeitskreises, Wolfgang Wegmann, stiegen zusammen mit den Betreibern auf das Dach. Im Gespräch mit der MZ zeigte Wegmann den Werdegang des Projekts auf, das aus einer Zusammenarbeit des lokalen Agenda-Arbeitskreises Energie mit dem Lappersdorfer Marktrat entstanden ist. „Grundgedanke war dabei, Bürgern, die eine Solarstromanlage bauen möchten, jedoch kein geeignetes Dach besitzen, die erforderliche Fläche andernorts zur Verfügung zu stellen“, so Wegmann. Mit der gerade anstehenden Sanierung des Daches auf der Schule Kareth habe sich eine erste Gelegenheit ergeben, diese mit dem Bau eines Sonnenkraftwerkes zu verbinden.

Durch die optimale Ausrichtung nach Süden bot das Gebäude zudem beste Voraussetzungen.

Nachdem nach ersten Aufrufen unter anderem in der MZ auch gleich mehrere Bürger ihr Interesse bekundeten, wurde nach Angaben des Agenda-Sprechers schließlich folgendes Konzept umgesetzt: Jeder Betreiber hat die von ihm gewünschte Anlagengröße von 1,2 kWp (Kilowatt-Peak, also maximale Leistung) bis 4,8 kWp gewählt. Kurt Zügner formte aus diesen Einzelwünschen eine Gesamtanlage, und mit dem Architekten Peter Hanshans wurden die gestalterischen und statischen Grundlagen geschaffen. Ebenso hat jeder der Betreiber vorab mit dem Markt Lappersdorf einen Nutzungsvertrag für das Dach abgeschlossen und die mögliche Förderung aus dem „100 000-Dächer-Programm“ beantragt.

25 000 kWh im Jahr

Insgesamt haben sich 13 Betreiber, darunter drei Frauen, gefunden, die der Rewag jetzt jährlich rund 25 000 Kilowattstunden umweltfreundliche Energie zukommen lassen. Wie Wegmann weiter mitteilt, bekommt die Rewag die den Einspeisern gezahlten Vergütungen vom übergeordneten Netzbetreiber, in diesem Fall der Eon, nach dem „Erneuerbare-Energien-Ge-

setz“ (EEG) erstattet. Der Netzbetreiber wiederum braucht dadurch die gleiche Energie weniger ins Netz der REWAG einspeisen, „womit unserer Luft der ansonsten durch konventionelle Kraftwerke dafür entstehende Kohlendioxid-Ausstoß von jährlich rund 24 000 Kilogramm erspart bleibt“.

Wegmann ist sich sicher, dass die Solaranlagenbesitzer durch eine Leistungsgarantie der Solarmodule von 20 Jahren „mit einem guten Gefühl als umweltfreundlicher Stromerzeuger leben können und in dieser Zeit auch ihre Rendite einfahren“.

Einweihung mit „Sonnenfest“

Die offizielle Einweihung der Anlagen soll nach den Wünschen der Betreiber mit einem „Sonnenfest“ im nächsten Frühjahr erfolgen, bei dem dann auch weitere Informationen rund um die Nutzung der regenerativen Energien und zum Bau eigener Anlagen auf dem Programm stehen. Laut Agenda-Sprecher Wegmann ist mit der Inbetriebnahme des Bürgerkraftwerks auf der Karether Schule die Zahl der Anlagenbetreiber in Lappersdorf auf 44 angestiegen, die miteinander eine Leistung von rund 130 kWp besitzen und somit eine führende Stellung im Raum Regensburg einnehmen.